



„Ferrum Magnificum“: der szenografisch veränderte Hochofenraum im Radwerk IV in Vordernberg.

# Der Raummagier



**Seine Berufsbezeichnung: Szenograf. Seine Passion: die Phantasterei. Der in Oberösterreich lebende Multimediaalkünstler Peter Hans Felzmann setzt Räume gekonnt in Szene. Mit Spiegeln, Lichtblitzen und unsichtbaren Projektionen.**



Von Christina Krisch

Der Szenograf Peter Hans Felzmann (oben). Zu einem multimedialen Erlebnis der besonderen Art zählte auch das Projekt „Schrift ist“ (siehe Bild links) mit seinen schwabenden Buchstabenkaskaden in der Oö Landesbibliothek in Linz, das Besucher aus aller Welt begeisterte.

Er zeugt in seiner monumental-massiven Wucht von eisengeschichtlicher Bedeutung, der Hochofen im Radwerk IV im steirischen Vordernberg – dort, wo an den Flanken des Erzberges die Verhüttung ihren Anfang nahm. Das 1856 erbaute und 1911 stillgelegte Radwerk IV ist die einzige noch voll ausgestattete Hochofenanlage in Europa und beherbergt heute ein gern besuchtes Museum.

Worte wie „Ofensau“, „Gichtboden“, „Hunte“ oder „Flosse“ dokumentieren die beschwerliche Roheisengewinnung, deren glühendes Herz der gewaltige Ofen war. Jüngst wurde der düstere Koloss – über Jahrzehnte nahezu von Dunkelheit umgeben – im Rahmen des Projekts „Ferrum Magnificum“ auf magische Weise in Szene gesetzt: Durch raffinierte Verspiegelung erfuhr der kleine Raum eine amphitheaterartige virtuelle Erweiterung, die das Auge perfekt täuscht.

Der Künstler, der dies realisierte, ist der in Linz lebende Szenograf Peter Hans Felzmann, der seit 1999 mit außergewöhnlichen Arbeiten im Bereich der Museums- und Ausstellungsarchitektur sowie der Szenografie begeistert. Letztere versteht sich als „Kunst der Inszenierung im Raum“, wobei die Räume sowohl real als auch virtuell erfahrbar sein können. Im weiteren Sinn kann das höchst kreative Berufsfeld Szenografie als Weiterentwicklung des klassischen Bühnenbildes verstanden werden.

Jede Installation hat ihre eigene Schöpfungsgeschichte. Da kommt zum Objekt die Vision, da verknüpft sich das räumliche Denken mit historisch Wissenswertem, da bekommen Wände Erzählcharakter, werden Dinge in ein Lichtpassepartout gesetzt oder von einem Spiegelkabinett ummantelt. Peter Hans Felzmann: „Ich vermittele Historie durch inszenierte Stimmungen, versuche Räume zum Erzählen zu bringen, wobei die angewandten Medien unsichtbar bleiben.“ Der Gestaltungsmagier und Ausstel-

lungsdesigner gibt der Illusion eine Bühne und dem Staunen einen Raum. Die publikumswirksame Szenografie erweist sich in Zeiten schnelllebiger visueller Eindrücke als ein abenteuerlich-fesselndes Schauvergnügen, hinter dem die klassisch-statische Sammlungsschau längst hinterherhinkt.

Felzmann, der an der Wiener Akademie für Angewandte Kunst die Meisterklassen für Grafik und Male-

rei besuchte und auch schon während einer Tätigkeit in der Kommunikationsbranche stets die Produktbotschaft im Auge hatte, hat die Überschneidung von Multimediaprojekten, Historie, aber auch von Kulinarik für sich als reizvoll-künstlerisches Betätigungsfeld entdeckt. Sein jüngster Geniestreich ist das Lebzeltarium in Bad Leonfelden in der traditionsreichen Lebzelterei Kastner. Der Szeno-

graf weiß auch hier zu überraschen. Und es bleibt nicht bei einer süßen Illusion: Echter Lebkuchen wird zum gestalterischen Element und lässt Knusperhäuschenfantasien wahr werden. Spektakulär sind sie alle, diese von Peter Hans Felzmann inszenierten „Raumerfahrungen“. Und sein Spiel mit der Perspektive lässt unseren eigenen Horizont weiter werden.

Siehe [www.peterhansfelzmann.com](http://www.peterhansfelzmann.com)

Wien 19, Muthgasse 2, ☎ 01/36 011-0

**Kronen  
Zeitung**  
UNABHÄNGIG

Sonntag, 26. Mai 2013 € 1,-